

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Freitag und Sonntag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen (Freitag und Sonntag). — Anzeigen: für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51. Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Freigestellten monatlich 65 Pf.; durch die Post 72 Pf. — Vierteljährlich: aush. Beilage, Beilagenpreis: total 15 Pf., auswärts 20 Pf. — Chefredakteur: A. Goss, Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goss; für „Heidelberg“, „Berliner“ und „Berliner“: Karl Neuvirth; für „Stadt und Land“: Kurt Endt; für den Anzeigenteil: D. Beck.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

Tageskalender aus dem Jahre 1813/14.

14. März: Die „Lange Attacke“ von Bery au Bar. Das 2. brandenburgische Infanterieregiment wird drei französische Reiterregimenter nach heftiger Attacke.
15. März: Ueberreichung eines Friedensentwurfs in Chatillon durch den französischen Bevollmächtigten, in dem der Rhein als Grenze gefordert wird. Nach weiteren ergebnislosen Verhandlungen wird der Kongress am 19. für aufgelöst erklärt.

Politische Wochenschau.

Gießen, 14. März.

Am Mittwoch hat der Budgetausschuss der russischen Reichsduma einen großen Kredit für außerordentliche Rüstungszwecke bewilligt; der Sitzung wohnten alle Autoritäten des Heeres und der Marine bei, und es soll sich hauptsächlich um Erneuerung und Ergänzung des Artilleriematerials, sowie um den Bau neuer Kriegsschiffe handeln. Russland rüstet fieberhaft. Nicht nur seiner vielbeschäftigten Artillerie der „König. Art.“ hat dies festgelegt. Wenn ein Blatt wie die „Germania“, das unter der Aufsicht der Zentrumsautoritäten steht, wiederholt auf die russischen Truppenanstellungen an unserer Grenze hinweist und dazu befeuert, es sei für Sensation und falschen Alarm nicht zu haben, beziehe seine Informationen auch nicht von der Regierung, etwa zu dem Zwecke, das Publikum auf eine neue Heeresvorlage vorzubereiten, so darf man das ruhig glauben. Freilich scheint die Haltung des Blattes mehr von der Sorge für die österreichischen Interessen diktiert zu sein, als von Gründen, die unmittelbar das deutsche Reichsinteresse angehen. Dabei mag die neue Mitteilung schon ihre Richtigkeit haben, daß an den rumänischen Grenzgebieten in der vergangenen Woche der Eisenbahnbetrieb für den Privat-, Güter- und zum Teil auch für den Personenverkehr teilweise ganz gesperrt gewesen sei, weil alles Material und alle Weile von der russ. Militärbehörde für Truppen- und Kriegsgüter-Transporte in Anspruch genommen worden waren. Es ist festzustellen, daß die Organe aller politischen Parteien die verdächtigen russischen Bewegungen ins Auge gefaßt und mehr oder weniger sorgfältig besprochen haben. Im allgemeinen herrscht eine gewisse Gelassenheit vor, mehrfach haben auch Blätter der Linken hervorgehoben, daß man sich von den Petersburger Wollen nicht bange machen lassen dürfe, und die fortschrittliche „Darmstädter Zeitung“ in Königsberg stellt fest, daß auch in unseren östlichen Provinzen nicht die allgeringste Beunruhigung zu bemerken sei, namentlich hätten die kritischen Erörterungen auf die Sparkassen und Banken nicht ungünstig eingewirkt.

Vorher wir ein wenig näher auf die Gründe eingehen, die das russische Waffengeklirr hervorgerufen haben, müssen wir darauf verweisen, wie die deutschen Behauptungen im Jarenreide gewirkt und was sie für Entgegnungen im Gefolge gehabt haben. Das amtliche Woll-Bureau verbreitete gestern abend folgende Veröffentlichung der offiziellen „Koffia“, aus der ersichtlich der vorsichtige diplomatische Geist Sazonow spricht, der ja vorläufig noch am Ruder ist: Die gegenseitlichen unter den deutschen Zeitungsgelehrten begnügen sich nicht mit der nackten Behauptung einer vermeintlichen Abkühlung der deutsch-russischen Beziehungen, sondern suchen ihren Grund dieser traurigen Erscheinung zu erklären. Daß dies mehr als eine undankbare Aufgabe ist,

beweist der Umstand, daß sich diese Journalisten genötigt sehen, von der Behauptung auszugehen, daß die historische russisch-deutsche Freundschaft bereits seit langem de facto keine reale politische Größe sei, da sie ausschließlich zwischen den russischen und preussischen regierenden Häusern, aber nicht zwischen den beiden Nationen existierte. Wir würden uns nicht wundern, wenn eine derartige Behauptung von der deutschen kaiserlichen Presse ausgeben würde; denn es ist ganz natürlich, daß der zeitungsseitige Nationalismus eine dynastische Politik nicht nachkommen kann, auch in dem Falle nicht, wenn sie den nationalen Interessen entspricht. Leider haben jedoch diesen Gedanken auch einige konservative Zeitungen ausgesprochen, wobei sie auf das Ende der Legende der russisch-deutschen Freundschaft hinweisen. Dem gegenüber muß vor allem festgestellt werden, was unter dynastischer Politik und gegenseitigen Sympathien benachbarter Nationen zu verstehen ist. In früheren Zeiten, als in den internationalen Beziehungen die jetzt vorhandenen Faktoren noch nicht mitwirkten, als die Presse noch kaum existierte und das allgemeine kulturelle Niveau noch äußerst niedrig war, konnte von keiner anderen Politik als von der dynastischen die Rede sein. Daher ist die Behauptung vollkommen begründet, daß, wenn sich die Annäherung Russlands an Deutschland als dynastische, freundschaftliche und völkerverbindende Bande zwischen den russischen und den preussischen Herrscherhäusern viel dazu beitragen.

Aber auch in jenen Zeiten wurde die Sache nicht allein durch die dynastische Freundschaft erschöpft; es gab Fälle, wo beide Nachbarreiche, welche gleiche politische Ziele verfolgten, Hand in Hand gingen, um letztere zu erreichen. Worin bestehen denn die dynamischen Absichten Russlands Deutschland gegenüber? Wir sind bei dem besten Willen außer Stande, darauf zu antworten. Uns dient dabei als Trost, daß auch in den deutschen Zeitungsartikeln in dieser Hinsicht keine bestimmten Hinweise zu finden sind. Wenn Russland um die Entwicklung seiner Kriegsmacht sich bemüht, tut auch Deutschland daselbst, ohne dadurch auf Seiten der russischen Presse Verdächtigungen hervorzurufen können, da die deutschen Zeitungen auch nur eine Großmacht nennen, welche erklärt hätte, daß sie ihre Kriegsmacht bis zur äußersten Grenze gebracht habe und keine weiteren Anstrengungen in dieser Richtung machen wolle? Die deutsche Presse selbst, wenigstens ihr größter Teil, weiß sehr energisch die Jähseit einer Verringerung der deutschen Rüstungsprogramme zurück, wenn ein solcher Antrag von liberalen englischen Seiten ausginge. Wäre es nicht besser, wenn die deutsche Presse, anstatt verminderte Voraussetzungen über die Beweggründe aufzustellen, von denen die russische Regierung sich leiten läßt, indem sie an der Vermehrung und Verwirklichung ihrer Kriegsmacht arbeitet, sich bemühen würde, Reibungen und Mißverständnisse gütlich zu beseitigen, welche immer zwischen Nachbarstaaten, ob sie auch durch langjährige Freundschaftsbande vereinigt sind, entstehen können? Die deutsche Presse beklagt sich über die Seile der russischen Presse gegen Deutschland. In dieser Beziehung kann man nur sagen, daß unter den deutschen Publizisten eine nicht geringe Zahl von Elementen vorhanden ist, die Russland mißgünstig ansieht. Es folgt jedoch daraus nicht, daß die Regierungen Russlands und Deutschlands beabsichtigen, über der Legende der deutsch-russischen Freundschaft das Kreuz zu machen.

Nach einem ziemlich nichtsagenden Interview des Petersburger Mitarbeiters eines ungarischen Blattes mit Sazonow soll dieser u. a. gesagt haben: „Wir wollen keinen Krieg; wenn wir unsere Armeen vergrößern, geschieht dies zu dem Zwecke, daß wir gewissermaßen den Frieden erzwingen“. Es wird also der deutschen Presse sehr wohl doch erlaubt sein, darüber nachzudenken, was Russland veranlassen könnte, von uns den „Frieden zu erzwingen“, oder über die „Reibungen und Mißverständnisse“ nachzudenken, die wir nach der „Koffia“ beseitigen helfen sollen. Durch die amtliche russische Kundgebung wird es in der

Tat überflüssig, weitläufige historische Rückblicke anzustellen und etwa, wie dies z. B. der Reichstagsabgeordnete Gotheim in „Berliner Tageblatt“ tut, festzustellen, daß schon unter Bismarck Unstimmigkeiten entstanden seien, der durch sein Verbot der Beleihung russischer Anleihen dem russischen Bedürfnis den deutschen Weltmarkt gesperrt habe. Das sind doch wohl nicht die beklagten „Reibungen und Mißverständnisse“, und auch die Wirkung der Sperrmaßnahme, die Herr Gotheim in die Erörterung zieht, können wir diesmal unbeachtet lassen. Die „Koffia“ verweist uns vielmehr ganz deutlich darauf, daß die „Reibungen und Mißverständnisse“ in der jüngsten Vergangenheit entstanden seien, indem sie nämlich von Nachbarstaaten spricht, die durch langjährige Freundschaftsbande vereinigt gewesen seien. Es handelt sich fraglos um die Nachwirkungen der letzten Balkankriege, um die deutschen Bemühungen in Kleinasien, von denen Russland seine angeblichen Rechte bedroht sieht. Vielleicht hat Herr von Bethmann-Hollweg tatsächlich Anlaß zu „Reibungen und Mißverständnissen“ gegeben, indem er den Fall Liman v. Sanders mit zu bescheidener Gelassenheit behandelte und vor der ausnahmslosen Einmischung Russlands einen Schritt zurücktrat. Wir hoffen, daß der deutsche Kanzler niemals ein Kreuz darüber machen wird, daß unsere mit großen Opfern eingeleiteten Bemühungen in Kleinasien etwa von Russland beiseite geschoben werden sollten. Wir haben die Versicherung eines Petersburger Blattes zu erwähnen, der „Darmstädter Zeitung“, die trotz ihres friedlichen Titels am Donnerstag kriegerische Erklärungen „eines hohen Militärbeamten“ veröffentlichte, hinter denen man sogar, wohl mit Unrecht, den Kriegsminister vermutet. Da steht z. B. folgender Satz: „Bisher hatte der russische militärische Operationsplan defensiven Charakter; heute weiß man, daß die russische Armee im Gegenteile eine offensive Rolle spielen wird.“ Ferner wird stolz — aber ein bißchen im Widerspruch zu den Tatsachen — behauptet, die russische Armee „plante bisher in Feindesland zu kämpfen“, und ihre tatsächliche Stärke sei in der letzten Zeit um ein Drittel vermehrt worden. Und auch dieser Ertrag schließt mit einer Warnung und Drohung: „Ebenso wie der Herrscher wünscht Russland den Frieden, aber es ist im Bedarfsfalle auch gerüstet.“

Die deutsche Presse erfüllt ihre Pflicht, indem sie an die deutsche Regierung die Aufforderung richtet, zielbewußt auf dem Wege unserer Kolonial- und Auslandspolitik voranzuschreiten. Wir dürfen um der zweifelhaften russischen Freundschaft willen keine Ausflüchte und Intereisen preisgeben, und Drohungen dürfen uns nicht einschüchtern. Der Konstantinopeler Mitarbeiter eines Pariser Blattes hatte dieser Tage mit mißgünstigen Worten es ans Licht gebracht, daß Deutschland auch italienische Wünsche in Kleinasien heimlich fördere. Italien hat bekanntlich, solange seine Forderungen in Tripolis und der Cyrenaika noch nicht gänzlich erfüllt sind, 12 Inseln, darunter Rhodos, als Pfandpfand zurückbehalten. Es wird für die ihm daraus erwachsenden Kosten später wohl in Kleinasien einen Ausgleich beanspruchen. Vielleicht handelt es sich um Eisenbahnpläne, die in der Tat von Deutschland gebildet und gefördert werden könnten. Das gibt natürlich Reibungsstoff in den Beziehungen mit Russland und Frankreich. Russland verfolgt selbst mit gewohnter Jähseit ein Programm, das in einer Petersburger Zeitschrift „Heer und Flotte“, die „mit Erlaubnis“ des Kriegs- und Marineministeriums erscheint, dieser Tage sehr deutlich enthalten worden ist. Wir geben aus diesem Anlaß, dessen Uebersetzung wir in der „Deutschen Tageszeitung“ finden; einzelne Abschnitte wieder, die

Gießener Stadttheater.

Der Widerspenstigen Zähmung von Shakspeare.

Shakspeare's wunderbares Schmelzstück von der Zähmung der Widerspenstigen ging gestern abend in einer sorgfältigen, bewundernswürdigen Aufführung nach langer Pause wieder einmal über unsere Bühne, und die Zuschauer unterhielten sich aufs Beste bei dem köstlichen Witz des alten Briten. Die Shakspearevorführer haben vor, daß der Dichter die Handlung und auch die Charaktere fast ununterbrochen einem älteren Lustspiel entnommen habe, aber was tut das! Die wichtige, geistvolle Sprache ist ganz sein eigen, und der sonnige, belebende Humor nicht minder. Reuen wir uns dessen, was wir haben und vergnügen wir uns nicht dem Kopf mit fruchtlosem Stöbern in verstaubten Papieren. Die Gelahrtheit hat noch keinen zum Dichter gemacht, keiner Dichtung zum Leben verholfen. Und hier ist Leben; buntgedrucktes, frisches, überströmendes Leben mit vollstündigen Reizen.

Das Leichte, Gelegende, das Jagende und Vibrirende, das in der Dichtung lebendig ist, war von Herrn Dworkowski prächtig herausgehoben worden, und ging mit feigstem Lachen über die Bretter. Auch die einzelnen Darsteller waren mit größter Aufmerksamkeit auf ihre Plätze gestellt worden, so daß eine in allen ihren Teilen unübertroffene Aufführung herauskam. Hr. Stettner gab die halbe Widerspenstige mit dem glänzenden Temperament und der stürzenden Kraft ihres reichen Talentes, das sich immer umfänglich erweitert, und das die blutige Künstlerin wohl einmal in einer Höhe führen wird, wenn sie mit dem gleichen Eifer wie bisher an sich weiterarbeitet. Für den humorvollen Gewaltmensch Petruschka in Herr Böcker mit allen Vorzügen ausgestattet, die der Rolle förderlich sind, und er verwandelt sie aus glücklicher, so daß eine idyllische und einbrechende Leistung zu Wege kam. Als Lucio entfaltete Herr Graßler einen glänzenden Fähigkeiten, Jugend, Frische, Begeisterung und unübertroffene Hingabe ließ er den fruchtlosten Liebhaber und erwarde vielerprechende Hoffnungen auf den nächsten Winter. Eine gewisse jähseitige Hast in den Bewegungen wird er noch ablegen. Eine köstliche Figur hat wieder Herr Goll als Diener Grumio: voll heiterster Lebenslust und verlässigster Schamheit. Herr Graßler gab den geistreichen und klugen Diener Lucio mit überlegener Sicherheit und würdevoller Selbstherrlichkeit ganz vorzüglich. Sehr erodisch spielte Herr Böcker den eifrigen Grumio, in Haltung, Bewegung und Ausdruck der vollendete Held. Herr Schubert und Herr Gold fanden als vorzügliche Väter sicher im Rahmen; jeder am rechten Ort. Hr. Dagny gab eine liebe Bianca, die auch in ihrem erwachsenen Ewigem noch immer lieblich war, Herr Kottel den selbstgefälligen Hortensio mit brillanter Komik.

In seiner kleinen Rolle als Schauspieler wirkte Herr Dworkowski sehr erheitend und als Schneider Herr Elfin desgleichen. Zu erwähnen wären dann noch Herr Stichel als Curio und Herr Ulrich als Boudello, die ihre kleinen Rollen vollkommen erfüllten.

Ausstellung Münchner Künstler im Kunstverein am Brandplatz.

Gießen, 14. März.

Der Frühling hat sich über Nacht im Ausstellungsraum des Kunstvereins eingenistet. Ein fröhliches Leuchten findet es. Hier matten, bunten Lächeln, dort kräftiges, leichtfüßiges Lächeln der Farben, schwere und sonnige Farben, modulationsreicher, fortdauernder Zusammenklang, lebenswarme Gedankensprache — alles ein brüderliches Naturgebet, ein erhabener Pulsschlag ernstlicher Kunst. Die kam aus München, hol, zu zeigen, was an den Freuden künstlerisch geistlich wird. Natürlich ist es nur ein Teil Münchener Kunst, den der Aussteller-Verband Münchener Künstler in sich kräftigen kann, aber ein wertvoller, eine Vermittlung zwischen frischer Begeisterung und unruhlichen Talenten mit mehr oder minder ausgeglichener, hoch zu bewertenden Können. Und dabei bildet dieser Verband nicht mit schwarzer Unbuddamkeit einer „Kunst“, einer Formel der Ausdrucksmittel: Skulptur, Malerei, Kunsthandwerk, Bauen oder Vortragskunst finden sich hier friedlich nebeneinander, töten so die sonstigen Sammlungen oft gefährliche Gleichgültigkeit und strahlen eine lebendige Freude des Mannigfaltigen aus. Da sieht man breitstrahlend und kräftig angelegte Landschaften neben detailliert gearbeiteten, feintönigen, glatten, sorgfältigen Darstellungen des Alltäglichen neben fröhlichen, vom Licht gehaltenen, abgelebten, eigenartigen, teils kritischen, hier intime Gemälde, dort Landschaften von großer Größe (Bauerlein), hier ein hingebendes Verfallen in die Natur, dort fröhlichen flüchtigen Eindrücke, Betonung der Farbe, der Form, des Stils und freier malerischer Ausdruck. In ihrer farblichen Wucht wie Selbstbilder wirkende Aquarelle Heinrich Meißner, Tempore wie das in der Beleuchtung so labil, „Im Strahl“ von Ernst Liebermann, prächtige Tierbilder eines Jäger-Schäfers, Ländliche Genüsse, Alte wie „Das gelbe Strumpfband“ von Rauch, das Habermanns Einfluß verrät, Alpenbilder, Marinen, mitm wirkende, befeuerte Genüsse von Schrag, bewegtes Porträt zweier Schradler-Brüder. Dazu Plakate einer sehr persönlichen Kunst Wilhelm Krieger. Und die Reichhaltigkeit — von Schrag, der bewegten von München kam, mit kultiviertem Geschmack und Erfahrung hier geordnet — eine die Qualität, deren möglichst hohes Niveau der Aussteller-Verband anstrebt. So gestaltet kann die Sammlung getroffen durch die deutschen

Städte wandern, um Segen der ausstellenden Künstler, des kunstbetrieblenden Mäcens und des Publikums selbst, das hier sein Verstandnis für Malerei vertiefen kann. — Wir kommen auf die Einzelausstellungen noch zurück. Georg Marguth.

Der Begründer der Serumtherapie.

Zum 60. Geburtstag Emil v. Behrings, 15. März. Es gibt nicht viele Ärzte, deren Name in so vielen Kreisen bekannt geworden ist, wie der Emil v. Behrings: Tausende und Abertausende von Eltern verdanken Behring die Rettung ihrer Kinder vor der Diphtherie, die durch Behrings Diphtherieserum beinahe unheilbar geheilt wird, wenn es rechtzeitig angewandt wird. Diese eine Leistung Behrings, die Erlösung des Serums, ist es, an die sein Name anknüpft. Es war aber mehr als ein einzeln stehender Erfolg, es war der Ausgangspunkt einer neuen Heilmethode, die Schaffung eines neuen Zweiges der ärztlichen Kunst, der sich in zwei Jahrzehnten reich entwickelt hat. Im Jahre 1890 trat Behring, damals noch Militärarzt, mit einer Mitteilung hervor, die das größte Aufsehen erregte; er behauptete und bewies, daß man durch Einwirkung des Serums von Tieren, die gegen Diphtherie immun sind, andere Tiere vor der tödlichen Diphtherieinfektion bewahren könne. Fast gleichzeitig hatte er zusammen mit Kitasato Behrings für eine andere Krankheit, den Tetanus (Starrkrampf) nachzuweisen können. Jetzt war mit einem Schlage eine neue Erklärungsmöglichkeit für das so merkwürdige Phänomen der erworbenen Immunität gegeben, und Behring wies nachdrücklich darauf hin: „Die Immunität von Kaninchen und Mäusen — so drückte er sich aus — die gegen Tetanus immunisiert sind, beruht auf der Fähigkeit der zellförmigen Abfallstoffe, die toxischen Substanzen, welche die Tetanusbakterien produzieren, unbeschädigt zu machen.“ Ein neuer Begriff, der Antitoxin, war hiermit in das wissenschaftliche Denken eingeführt, und an diese außerordentliche Entdeckung knüpfte eine fruchtbare Periode der Immunitätsforschung an, in der der Name Behrings, der inzwischen eine Professor in Halle angetommen hatte und dann einem Ruf nach Marburg gefolgt war, wieder und wieder genannt wurde. Behring war von chemischen Behandlungsmethoden ausgehend zu seiner Immunitätslehre und Serumtherapie gelangt. Die ersten, die die bakterienförmigen Eigenschaften des Blutes entzogen hatten, waren Gäbel und Traube (1874) gewesen. Zu den folgenden anderthalb Jahrzehnten hatte man die merkwürdigen Beobachtungen gemacht, so hatte Behring selbst mit Jodtrichlorid Heilerfolge bei Diphtherie erzielt und war auf die merkwürdige Tatsache gekommen, daß die Krankheitserreger nicht abstarben, sondern ihre Virulenz behielten. Offenbar — so schloß er — hatte das Blut die Eigenschaften angenommen, das Gift der Diphtheriebazillen unschädlich zu machen. Das gleiche ließ

geradeaus dorthin, wo der Schlüssel zur Lösung des deutsch-russischen Problems zu finden ist.

Der „ranke Mann“ liegt im Sterben. Immer häufiger wird er gezwungen, Kriege zu führen, immer größer wird die Zahl der Anwärter für die Teilung seines Erbes. Immer häufiger und härter drohen unserer Ausfuhr Gefahren. Die Abänderung der Meerengenfrage muß unsere Hauptaufgabe sein. Ihr Ziel durch die schwache Türkei ist nicht imstande, unseren letzten Durchbruchhandel zu garantieren. Noch schlimmer wäre es, wenn die Meerengen im Beize einer starken Macht wären, die inlande wäre, unseren Handel für sich auszunutzen. Es gibt nur eine mögliche Kardinallösung der Frage: Die Selbstübergabe der südlichen Meerenge durch uns! Jeder, in dessen Brust ein russisches Herz schlägt, muß diese Aufgabe begreifen. Ein mächtiges Russland muß seine Interessen verteidigen, es muß die Meerengen bekommen.

Das ist die Aufgabe der Schwarzen-Flotte, das ist die Richtschnur bei ihrer Gründung gewesen, das der leitende Gedanke bei ihrem Ausbau.

Auf der Höhe der Freiheit unserer Ausfuhr nicht bedacht. Die zu ihr führenden Meerengen befinden sich im Beize des schwachen Danemarks. Seinen kleinen Nachbar (Deutschland) ist es nicht schwer, dies kleine Reich zu verschlingen, wenn ihn hieran niemand hindert. Die Freiheit der Durchfuhr durch die Meerengen in die Ostsee ist unweigerlich verknüpft mit der Existenz Danemarks. Deswegen erscheint es als Hauptaufgabe Russlands, seine Unverletzlichkeit und seine Existenz aufrechtzuerhalten.

Deswegen müssen wir furchtbar für unseren westlichen Nachbar sein, der ja auch gleichzeitig der Nachbar Danemarks ist. Es ist möglich, daß dieser selbst Nachbar mit Rücksicht auf seine ökonomischen Interessen in der Türkei uns bei der Lösung der Frage der südlichen Meerengen hindern wird, und wir müssen daher auf ihn drücken. Wir müssen furchtbar und im Beize sein, wir müssen die rechte Hand unserer Kräfte gegen Bedrohungen führen, wenn sie an der Meeresküste operiert und dabei leicht einer Umgehung ausgesetzt ist. Das ist die Aufgabe der Baltischen Flotte, wie sie als Grundlage für ihre Entwicklung genommen werden muß.

Das ist eine deutliche Sprache, deutlicher als die Andeutungen der „Kosija“. Wir müssen furchtbar für unseren westlichen Nachbar sein. Dieser Satz steht nicht nur auf dem Papier, sondern er ist durch die russische Politik mit neuen großen Rüstungen in die Wirklichkeit übertritten worden.

Nach der „Kosija“ hat nun auch das amtliche deutsche Organ, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, das Wort gefunden. Wir erhalten vom Wolff-Bureau folgende Meldung:

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt in ihrer Freitag-Ausgabe folgende Meldung: Die „Petersburger Börsen-Zeitung“ bringt nach einer telegraphischen Meldung einen Artikel in Sverdrup, der sich über den hohen Stand der russischen Kriegsvorbereitungen verbreitet und deren offensives Kriegsbewußtsein in der Erwähnung der friedlichen Tendenzen der Politik des Jaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lob des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zu Grunde zu legen, daß der Vergleich auf den Ton kriegerischer Ueberlegenheit getrimmte Erörterungen in den guten Beziehungen der beiderseitigen Regierungen schonen können, als es der ungarische Alarmruf getan hat, der namentlich in der Petersburger Korrespondenz eines deutschen Blattes enthalten war. Ueberhaupt wäre es verfehlt, eine entscheidende Bedeutung für die Gegenwart darin zu erblicken, wenn sich von Zeit zu Zeit mit Hilfe von Tinte und Druckerwerkzeuge die alte Erörterung behauptet, daß durch nationalitätliche Erregungen die schreckende Gefahr der offiziellen Friedenspolitik zu kompromittieren versucht wird. Wir stimmen mit der „Kosija“ ganz darin überein, daß die Regierungen der beiden benachbarten Kaiserreiche nicht die Absicht haben können, über der „Legende“ von der russisch-deutschen Freundschaft das Kreuz zu machen.

Trotz der hier ausgesprochenen Abneigung gegen Tinte und Druckerwerkzeuge spricht aus diesen Ausführungen beinahe noch mehr der Bureaukrat als der Diplomat. Soweit aus der amtlichen Erklärung läßliche Gelassenheit spricht, können wir sie begrüßen. Nachtraglich aber über „unberücksichtigte Marmur“ hochmütig zu urteilen, das ist kein Verstand. Wir meinen nun im Grunde zu wissen, daß in der „feststehenden Ehrlichkeit der offiziellen Friedenspolitik“ unweigerlich eine Kritik eingetreten ist. Es mag das Amt der verantwortlichen Diplomatie sein, dies zu verschweigen oder in Abrede zu stellen, wenn durch die Tat möglichen Beweismomente vorgebracht wird. Wenn aber hinter amtlichen Erklärungen nichts anderes steht als Beschwichtigungsworte, so müßte die Presse umso mehr auf der Wacht stehen. Der deutsche Michel mit der Lippenbühne muß sowohl aus der obersten Amtsstube wie aus den Zeitungen verbannt werden. Und eine zielbewußte Regierung wird sich freuen, wenn hinter ihren Wünschen und Unternehmungen auf dem Boden der Öffentlichkeit ihr die erforderliche Unternehmung erwächst.

Wie nun, wie die weiteren Forschungen ergaben, auf anderem Wege erreichen: Stoffe, die die gärtigen Stoffwechselprodukte der Bakterien in ihrer Wirkung aufheben, lassen sich auch auf natürliche Weise erzeugen: das Blut bildet sie selber, wenn ein Tier allmählich an die Bakteriengifte gewöhnt wird; es wird giftig, den Toxinen der Bakterien stellen sich die Antitoxine, wie Wehring diese Stoffe nannte, entgegen. Wenn man dann Tieren, die an die Bakterien gewöhnt sind, Serum entnimmt und es erkrankten Tieren einträgt, das war der Schlüssel zum Gedankengang, so ist das erkrankte Tier der Arbeit entzogen, die Gifte selbst zu erzeugen, die es so rasch und gar nicht herstellen konnte. Seit Wehrings Entdeckung und ihrer Anwendung auf den Menschen wird Diphtherieserum in großem Maßstabe hergestellt, so daß es überall vorrätig zu haben ist.

Im vergangenen Jahre hat Wehring einen neuen, außerordentlich wichtigen Fortschritt seiner Serumtherapie mitteilt, der sich ebenfalls auf die Diphtherie bezieht: zu der passiven Immunisierung hat er die aktive, die nicht, wie jene, den Erkrankten retten, sondern den Geunden vor der Erkrankung schützen soll. Ueber die Wirksamkeit dieses neuen Diphtherieserums sind die Untersuchungen teils noch nicht abgeschlossen. Es gibt noch eine Reihe anderer Krankheiten, auf die Wehring seine Serumtherapie angewandt hat. So hat er (1895) gleichzeitig mit Ransom ein Choleraerum hergestellt. Weit wichtiger als dies sind aber seine Versuche, die Tuberkulose serumtherapeutisch zu bekämpfen. Die Tuberkulose bekämpft er durch einen Botoxine genannten Antitoxin, und die menschliche Tuberkulose durch einen weiteren, Talsin genannten, der die Säuglinge vor der Tuberkuloseerkrankung durch Milch zu schützen bestimmt ist.

Wenig philosophische Schriftsteller haben mit ihren Werken einen solchen Erfolg gehabt, wie Ludwig Büchner, der durch sein bekanntes Buch „Kraft und Stoff“, das für viele Jahrzehnte allen materialistisch gesonnen Gelehrten und Volksgelahrten als Evangelium galt, mit einem Schlage zum weltberühmten Manne wurde. Seiner Weltanschauung und seinen Gedanken gängen widmet der Göttinger Philosoph, Hermann Siebel, in dem ersten Hefte der im Auftrag der historischen Kommission für das Großherzogtum Hessen herausgegebenen „Hessischen Biographien“ (Darmstadt, Großh. Staatsverlag) eine eingehende Würdigung und Kritik, die es verdient, auch von weiteren Kreisen beachtet zu werden.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 14. März 1914.

Denkmalrat für das Großherzogtum Hessen.

Unter dem Vorsitz des Ministerialrats Dr. Krab fand am 9. März im Corneliusbau in Worms die 10. Tagung des Denkmalrats statt. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Geschäftsbericht für das Jahr 1913/14, in dem er u. a. folgendes behandelte: Wiederherstellung des Mainzer Doms. Das Ministerium des Innern hat die endgültigen Vorschläge, insbesondere die Bildung eines hiesigen beratenden Arbeitsausschusses, sowie die Ergänzung des großen Denkmalrats durch zwei weitere sachverständige Mitglieder für Angelegenheiten der Domwiederherstellung genehmigt. Die entsprechenden Beratungen sind erfolgt. Der Arbeitsausschuss hat seine Tätigkeit aufgenommen. — Im Zusammenhang damit wurden die letzten von einem Frankfurter Blatt gebrachten Vermutungen über die neuerdings angeblich aufgetretene Gefährdung des Mainzer Doms und die hierdurch ganz unzureichend herangezogene Beunruhigung der Öffentlichkeit besprochen.

In einer Reihe von Kirchen wurden wieder alte, wertvolle Wandmalereien aufgedeckt, aufgenommen und erhalten, z. B. in Alsfeld, Bauschheim, Hahnen, Rinn, Obermollau, Ohheim, Schornheim. Ueber die einzelnen Aufdeckungen und die bei Erhaltungsarbeiten in Frage kommende Technik berichteten die Denkmalpfleger Geh. Baurat Prof. Walbe und Prof. Meißner. Auch die in den Hauptvorantrag für 1914 eingestellten Beträge und ihre in Aussicht genommene Verwendung wurde mitgeteilt. Mit Ausnahme von zwei Fällen, in denen Schwierigkeiten entstanden, waren bei Durchführung des Denkmaljahres 1913/14 keine Weiterungen entstanden und es konnten eine ganze Reihe von Aufgaben zum guten Abschluß gebracht werden. Auf der Herstellung der Schottenen Stadtkirche, Wiederherstellung zweier intercessioner Kirchen, des evangelischen Pfarrhauses in Gießen-Linden und der evangelischen Pfarrkirche in Schwandarshausen, der katholischen Stadtkirche in Kirchborn, der katholischen Kirche in Gau-Herzenheim, der katholischen Kirche in Wallen-Schornheim um. Weiter wurden die neu vorliegenden Aufgaben kurz erörtert und sodann von Prof. Walbe auf die wichtige Frage der zunehmenden Errichtung von Kirchenbauten mit elektrischer Beleuchtung und ihre Auskattung mit Beleuchtungskörper hingewiesen. Die hierbei zu beobachtenden künstlerischen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkte sollten von den Kirchenverwaltungen beachtet und in reifer Zeit d. h. vor Ausführung der Installation und der Beschaffung der Beleuchtungskörper die Denkmalpfleger betraut werden. Ueber die in Kirchenangelegenheiten in neuerer Zeit öfters aufgetretenen Wünsche wegen Erhöhung der Kirchtürme, die dazu manchmal den Anstoß gebende Beibehaltung neuer Glocken, berichteten die Herren Prof. Meißner, Baurat Böding und Prof. Böger, und empfahlen, daß die Gemeinden hier auch im eigenen finanziellen Interesse mit Maß und Bescheid vorgehen möchten. Hier wurde die Verhandlung abgebrochen, um die Wiederherstellungsarbeiten an der Frauenkirche zu beschäftigen.

Nach dem Mittagessen wurden die Verhandlungen fortgesetzt durch einen Bericht des Prof. Dr. Kautz über die Gründung und Aufgaben von Ortsmuseen.

Elektrische Straßenbahn nach Wiesbaden — oder Automobilbus?

Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Wiesbaden gemeldet:

Da sehr wenig Aussicht vorhanden ist, daß die von der Einwohnerschaft Wiesbadens an die Stadt Gießen gerichtete Eingabe im zukünftigen Sinne erledigt wird, und da dann in absehbarer Zeit nicht daran zu denken ist, daß für Wiesbaden ein Verkehrsmittel geschaffen wird, tritt der Automobilbus wieder in greifbare Nähe.

Es haben sich zu diesem Zweck einflussreiche Bürger zusammengeschlossen, um die Gründung einer Gesellschaft mit beschr. Haftung zu betreiben. Das Ergebnis der bereits gepflogenen Besprechungen soll einer demnächst einberufenden Bürgerversammlung vorgelegt werden, um dann die Gründung der G. m. b. H. zu vollziehen.

Tageskalender für Samstag, den 14. März, und Sonntag, den 15. März: Stadttheater: Sonntag: „Das Waisentum“, nachmittags 3 Uhr; „Die Schmetterlingsflucht“, abends 7½ Uhr.

Flanierklub: Sonntag: Fußballspiel Samstag 8 Uhr in der Turnhalle. Ausflug nach der „Fischbühl“ am Sonntag.

Lichtspielhaus: Täglich Vorstellung.

Union-Theater: Täglich Vorstellung. (Dienstags und Samstags neues Programm.)

Oberhessisches Museum und Gail'sche Sammlungen: Sonntag vormittags 11–1 Uhr unentgeltlich. Museum für Vögelkunde. Öffnet am Sonntag, vormittags von 11–1 Uhr unentgeltlich.

Oberhessischer Kunstverein: Die Gemälde-Ausstellung ist täglich von 11–1 Uhr, Mittwochs von 3 bis 5 Uhr, und an Sonntagen von 11–3 Uhr geöffnet.

Die Katalogliste findet bei jedem Wetter morgen vormittags 11 Uhr statt. Die Kataloge Nr. 1: Rühnauer-Markt 1863–1913 von R. Gies; 2: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 3: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 4: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 5: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 6: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 7: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 8: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 9: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 10: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 11: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 12: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 13: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 14: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 15: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 16: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 17: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 18: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 19: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 20: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 21: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 22: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 23: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 24: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 25: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 26: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 27: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 28: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 29: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 30: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 31: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 32: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 33: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 34: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 35: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 36: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 37: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 38: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 39: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 40: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 41: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 42: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 43: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 44: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 45: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 46: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 47: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 48: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 49: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 50: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 51: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 52: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 53: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 54: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 55: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 56: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 57: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 58: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 59: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 60: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 61: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 62: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 63: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 64: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 65: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 66: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 67: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 68: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 69: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 70: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 71: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 72: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 73: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 74: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 75: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 76: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 77: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 78: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 79: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 80: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 81: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 82: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 83: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 84: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 85: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 86: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 87: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 88: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 89: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 90: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 91: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 92: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 93: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 94: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 95: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 96: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 97: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 98: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 99: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 100: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 101: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 102: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 103: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 104: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 105: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 106: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 107: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 108: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 109: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 110: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 111: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 112: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 113: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 114: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 115: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 116: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 117: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 118: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 119: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 120: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 121: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 122: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 123: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 124: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 125: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 126: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 127: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 128: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 129: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 130: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 131: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 132: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 133: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 134: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 135: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 136: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 137: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 138: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 139: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 140: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 141: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 142: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 143: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 144: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 145: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 146: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 147: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 148: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 149: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 150: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 151: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 152: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 153: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 154: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 155: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 156: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 157: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 158: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 159: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 160: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 161: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 162: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 163: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 164: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 165: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 166: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 167: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 168: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 169: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 170: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 171: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 172: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 173: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 174: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 175: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 176: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 177: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 178: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 179: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 180: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 181: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 182: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 183: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 184: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 185: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 186: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 187: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 188: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 189: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 190: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 191: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 192: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 193: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 194: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 195: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 196: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 197: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 198: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 199: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 200: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 201: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 202: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 203: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 204: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 205: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 206: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 207: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 208: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 209: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 210: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 211: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 212: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 213: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 214: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 215: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 216: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 217: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 218: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 219: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 220: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 221: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 222: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 223: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 224: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 225: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 226: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 227: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 228: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 229: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 230: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 231: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 232: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 233: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 234: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 235: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 236: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 237: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 238: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 239: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 240: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 241: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 242: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 243: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 244: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 245: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 246: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 247: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 248: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 249: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 250: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 251: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 252: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 253: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 254: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 255: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 256: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 257: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 258: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 259: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 260: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 261: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 262: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 263: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 264: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 265: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 266: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 267: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 268: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 269: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 270: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 271: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 272: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 273: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 274: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 275: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 276: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 277: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 278: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 279: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 280: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 281: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 282: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 283: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 284: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 285: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 286: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 287: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 288: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863–1913 von R. Gies; 289: Rühnauer-Markt aus der Zeit 1863

Fahren der Kinder mit sogenannten Holländern auf den Fußsteigen, sowie das Fußballspiel auf den Straßen. Während der Kurzeit — Mai bis Oktober — ist Klaviermusik oder sonstiges Musikspiel in den Wohnungen nach 10 Uhr abends nur bei geschlossenen Fenstern gestattet und sind in Ausnahmefällen auch tagsüber die Fenster geschlossen zu halten. Ferner zieht die Verordnung verschiedene Vorschriften bezüglich des Radfahrens vor. Nach eingehender Aussprache lehnte die Versammlung unter der Begründung, daß wir genug Polizeiverordnungen hätten, alle Paragraphen der Verordnung bis auf den, der das übermäßige Musikspiel betrifft, ab. Eine zweite Polizeiverordnung, die den Lastfuhrverkehr auf der Kurfahrt vom Reichhaus bis zum Hofstufhaus ausdehnen will, teilt dasselbe Schicksal. Dem Verein der Freundinnen junger Mädchen wird auf sein Gesuch hin ein im alten Rathaus gelegenes Zimmer befristet. Auf Antrag des Stadts. Rats übernimmt die Stadt auch die Einrichtung des Zimmers. — Das neue Stadtwappen ist fertiggestellt und der vorliegende Abzug findet den Beifall der Versammlung. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Bürgermeisterei das Wappen an Geschäftsleute oder sonstige Interessenten gegen mäßigen Preis käuflich abgibt.

Reisen-Raffan.

Marburg, 13. März. Die Beratungen zur Feststellung des Stadthaushaltsetats wurden heute zu Ende geführt. Der Etat für 1914 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit rund 1.630.000 Mk. Die Steuern bleiben dieselben wie im Vorjahre. Es werden erhoben 182 Prozent Zuschläge von den Realsteuern und 160 Prozent Zuschläge zu den Gemeinde- und Gewerbesteuern. Der Fehlbetrag von 14.000 Mk. wird aus dem Steuerausgleichsfonds gedeckt.

Gerichtssaal.

Marburg, 13. März. Ein Zigeuner verurteilt. Die Strafkammer verurteilte den Zigeuner Andreas Wagner, der vor einigen Jahren in Wittenberg einen Landwirt angegriffen hatte, wegen Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis. Es ist dies derselbe Zigeuner, der in der Verhandlung gegen Eberhard als Zeuge vernommen wurde. Er behauptete damals und auch heute, Meyer zu heißen und Stamme aus Lyon in Frankreich. Die ihm heute zur Last gelegte Tat stellte er in Abrede.

Marburg, 12. März. Beleidigung durch die Presse. Der Lokalredakteur der „Völkischen Landeszeitung“ fand heute vor dem Schöffengericht unter der Anklage, durch eine Verleumdung des Buches „Eini-Rich“ in der „Völkischen Landeszeitung“ den Herausgeber, Schriftsteller Ernst in Berlin, beleidigt zu haben. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Erkenntnis mit der Begründung, daß in der Kritik des Buches nicht zu weit gegangen sei.

Wetterausblick in Hessen am Sonntag, den 15. März 1914: Meist trüb und wolfig, mild, Niederschläge, südwestliche Winde. Schneedecke: Bei 4° Wärme Regenwetter.

Echte Nachrichten.

Die Schallastenausgaben der preussischen Gemeinden. Berlin, 14. März. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat gestern abend einen Einigungsantrag der Nationalliberalen, des Zentrums, der Konservativen und der Freikonservativen angenommen, der die Regierung ersucht, schleunigst ein Gesetz vorzulegen auf Beilegung des unersetzlichen Drucks, welchen die Schallastenausgaben teils wegen ihrer Höhe, teils wegen ihrer Ungleichmäßigkeit auf eine große Anzahl der preussischen Gemeinden und Gutsbezirke ausüben.

Die Regelung des militärischen Waffengebrauchs. Berlin, 14. März. Die Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen über die Regelung des Waffengebrauchs des Militärs in Friedenszeiten sind, wie der „Völkische Anzeiger“ schreibt, noch nicht zum Abschluß gekommen, aber es steht bereits als nahezu ausgeschlossen, daß es zu einer einheitlichen Regelung für das Reich kommen würde.

Das Räuberin Neuf in Flammen. Neuf, 14. März. Seit heute früh 6 Uhr steht das Räuberin in Flammen. Die Feuerwehren von Löffeld und Adeln sind sofort herangezogen worden. Das Dach ist zusammengebrochen und in das Innere gestürzt, wodurch die wertvolle Decke zerstört wurde. Um 8 Uhr klangen die Glocken in das Schiff, und kurz darnach folgte der Glanzstich. Das Mittelschiff, das wertvolle Galerien enthält, und schon Feuer gefangen hatte, konnte vorläufig gerettet werden.

Marinebudget und Beschränkungen in Japan. Tokio, 13. März. Nachdem das Marinebudget mit dem Abänderungsantrag vom 9. März vom Oberhaus verabschiedet worden ist, wird es wieder dem Unterhaus zugehen, das sich wahrscheinlich weigern wird, den Abänderungsantrag anzunehmen. Daher wird es zu einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser kommen. Gut unter-

richtet Kreise glauben, daß ein Stillstand eintreten wird insofern, daß eine Verhandlung mit der Regierung durch Annahme des Gesamtbudgets in Höhe von 70 Millionen Yen erzielt wird. Im Verlaufe der ausgedehnten Aussprache richtete Murata einen aufseherischen Angriff gegen den Premierminister, den er der Regierung beschuldigte und dessen Abdankung er als einzige Vorbedingung für die Annahme des Marinebudgets forderte.



1877

wurde dieses hatte sie

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpflaster
als Schutzmarke eingetragen. Der Nachahmung wird getraut.
U. a. vom Apotheker Rich. Brandt, Schaffhausen (Schweiz).

Dieses Rezept fördert wirklich den Haarwuchs.

Ich las vor einiger Zeit in Ihrem Blatt das Rezept zu einem Haarmittel, das die Schuppenbildung beseitigen und den Haarwuchs erheblich fördern sollte. Obwohl ich schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt hatte, und mein Haar sehr gelichtet war und immer noch hart ausfiel, entschloß ich mich doch, mit dem Rezept einen Versuch zu machen. Ich ließ es mir also vom Apotheker laut Vorchrift zusammenstellen: 80 gr. Bay Rum, 20 gr. Livola de Composee und 1 gr. krist. Menthol. Ich wandte es regelmäßig morgens und abends an, indem ich die Mischung immer vorsichtig mit den Fingern in die Kopfhaut einrieb. Wie erahnt und erwartet war, als das leibige Jucken schon nach der ersten Anwendung aufhörte, als die Schuppen verschwanden und der Haarausfall sich verlor. Nach Verbruch der vierten Flasche hatte ich einen feineren, längeren und luxuriöseren Haarwuchs als je zuvor. Seitdem habe ich das Rezept in allen Apotheken und Drogerien annehmen lassen; wer es noch nicht versucht hat, unterlasse nicht, es auch einmal zu probieren. Danke Gf.

Wichtig! Wir hören, daß viele Apotheker und Drogeristen dieses großartige Mittel wegen der harten Nachfrage jetzt auch fertig und ganz haben, und zwar unter dem Namen Livola-Haarmittel. 3071a

Hausbesitzer höchsten Rabatt.

!! Linoleum-Gelegenheitsangebot !!

Einfarbige Monopolware bester Qualität ohne jeglichen Fehler und Tadel.

22 mm stark, braun . . . per Meter Mk. 2.60	22 mm stark, antikblau . . . per Meter Mk. 2.85
22 mm stark, kastanrot . . . per Meter Mk. 2.70	18 mm stark, braun . . . per Meter Mk. 1.70
22 mm stark, rosenrot . . . per Meter Mk. 2.85	18 mm stark, feine Farben . . . per Meter Mk. 1.50

Inlaid-Linoleum, Reste alle Muster gehen durch ☐ Meter von Mk. 2.25 an
Jaspe-Linoleum, „ u. durch und sind ohne ☐ Meter von Mk. 2.20 an
Granit-Linoleum, „ Fehler. ☐ Meter von Mk. 2.10 an

Druck-Linoleum ☐ Meter von Mk. 1.35 an.

Bei Bauten Extra-Offerte. — Legen durch Fachleute.

Nur Altegasse 27/29 C. Kupsch, Frankfurt a. M. Telefon Amt I 3103

Ringfreie Tapeten-Industrie. 2185a

Hausbesitzer höchsten Rabatt.

Emil Noll :: Giessen
In Löbers Hof 8. Tel. 1098 Sandgasse 11

Dachdeckerarbeiten
jeder Art

Reparaturen
gut und billigst

Patentiert. Schornsteinaufsatz
Zuverlässig aus Ton Dauerhaft
Kein Verbrennen 2516 Kein Rosten

Prospekte gratis

Amateure!



Photogr. Apparate und Bedarfs-Artikel

kaufen Sie am vorteilhaftesten und sachgemäß in der
Medicinal-Drogerie z. Kreuzplatz
Kreuzplatz 9 — Giessen — Fernspr. 780
Große Dunkelkammer zur Benutzung. 258a



Giotil
wascht u. bleicht von selbst

Über die Wirkung des „Medico“ bei Gicht, Rheuma, Ischias, sowie bei Schwellung und Entzündung, äußern sich die Ärzte in überraschend günstiger Weise. „Medico“ ist zu haben in den Apotheken, falls nicht, gegen Einsendung von Mk. 1.50 oder gegen Nachnahme von der **Mohren-Apotheke, Mainz.**

Reis-Pressfutter
vorzügliches Futter für junge Schweine und Rindvieh, per 200 Pfund. 2.50, bei 2 Zent. 2.30, per Nachn. P. Gries, Lebn. (Feldschloß).

Billig! Billig!
Konkurrenzlos
2 große Waggons

Orangen u. Zitronen
eingetroffen.
Nur schone, dünnschal. und frostfreie Ware
5 Stück 10 Pfg.
12 Stück 23 — 110 Pfg.

Pst. But-Orangen
aus und inwendig rot
Stück 5, 7, 8, 10 Pfg.
Duz. 55, 75, 85, 110 Pfg.

Feinste Zitronen
Stück 4, 5, 7, 8 Pfg.
Duz. 45, 55, 75, 85 Pfg.

Ferner empfehle
alle Südfrüchte wie
Bananen, Ananas
usw. zu den billigsten
Tagespreisen.

R. Maso, Spanischer Garten
Bahnhofstr. 48.
Seltersweg 9.
Teleph.-Anschluß 162.

Jed. Markting Brandplatz
Bei Bestellung Lieferung
frei ins Haus. 10189

Kartoffeln. Alle Sorten
von Speise- und
Salzkartoffeln empfiehlt bill.
J. Weisel
Sonnenstraße 6. Teleph. 88.



Red Star Line
Roth Stern Linie

Postkämpfer von Antwerpen nach New York und Kanada

Auskunft erteilen
Red Star Linie in Antwerpen, 20. Jullmann in Gießen, Grabenstr. 7, H. Klippstein in Langsdorf.



Shampooieren
(Kopfwaschen)
mit dem neuesten elektrischen **Wärmeluft-**
Trockenapparat empfiehlt sich
Hermann Plank w. we.
Spezial: Damen - Friseur- und Haar-Geheim
Anlagenstr. 2.



H. Tiehy
Seltersweg 41
Ecke der Goethestraße

Feine
Pieler-Büdlinge
Monidend. Sardellen
Kaviar, Nollmöpse
Bismarck-Heringe
russ. Kron-Sardinen
Sardinen in Del

frisch eingetroffen und billigst bei

August Ballenjels
Marktplan 17. Tel. 262.

Alle Sort. Garten, Baum- u. Nollensäcke in all. Grö. gefüllt und ungetrocknet, (sow. Walddiäble u. Walddiäblen, großer Vorrat, empfiehlt billig. 02974
H. Gierth, Landmannstr. 11.

B. Ruhn, Vollar.
Schwemmsteinfabrik, alt. bei bill. in Zierne, Jemen, dirlen, u. u. Gies, Reamied.

Geschäftsempfehlung
Habe mit dem heutigen Tage ein **Zentralheizungs-Geschäft** mit Schlosserei, Installation u. Spengler-Werkstatt übernommen u. bitte um gütigen Zuspruch. Heberer auch sämtliche Reparaturen bei fachgemäßer Ausführung.

Carl Hünermund
Löwenstraße 18.

In. Speise- und Salat-Kartoffeln
empfiehlt zu billigen Preisen
Heinrich Trechler
Reinstra. 48. Tel. 381.

Optima-Fahrräder
bei uns bekommen Sie ein Fahrrad, welches zu einem Preis von 100 Mark, 120 Mark, 150 Mark, 200 Mark, 250 Mark, 300 Mark, 350 Mark, 400 Mark, 450 Mark, 500 Mark, 550 Mark, 600 Mark, 650 Mark, 700 Mark, 750 Mark, 800 Mark, 850 Mark, 900 Mark, 950 Mark, 1000 Mark, 1050 Mark, 1100 Mark, 1150 Mark, 1200 Mark, 1250 Mark, 1300 Mark, 1350 Mark, 1400 Mark, 1450 Mark, 1500 Mark, 1550 Mark, 1600 Mark, 1650 Mark, 1700 Mark, 1750 Mark, 1800 Mark, 1850 Mark, 1900 Mark, 1950 Mark, 2000 Mark, 2050 Mark, 2100 Mark, 2150 Mark, 2200 Mark, 2250 Mark, 2300 Mark, 2350 Mark, 2400 Mark, 2450 Mark, 2500 Mark, 2550 Mark, 2600 Mark, 2650 Mark, 2700 Mark, 2750 Mark, 2800 Mark, 2850 Mark, 2900 Mark, 2950 Mark, 3000 Mark, 3050 Mark, 3100 Mark, 3150 Mark, 3200 Mark, 3250 Mark, 3300 Mark, 3350 Mark, 3400 Mark, 3450 Mark, 3500 Mark, 3550 Mark, 3600 Mark, 3650 Mark, 3700 Mark, 3750 Mark, 3800 Mark, 3850 Mark, 3900 Mark, 3950 Mark, 4000 Mark, 4050 Mark, 4100 Mark, 4150 Mark, 4200 Mark, 4250 Mark, 4300 Mark, 4350 Mark, 4400 Mark, 4450 Mark, 4500 Mark, 4550 Mark, 4600 Mark, 4650 Mark, 4700 Mark, 4750 Mark, 4800 Mark, 4850 Mark, 4900 Mark, 4950 Mark, 5000 Mark, 5050 Mark, 5100 Mark, 5150 Mark, 5200 Mark, 5250 Mark, 5300 Mark, 5350 Mark, 5400 Mark, 5450 Mark, 5500 Mark, 5550 Mark, 5600 Mark, 5650 Mark, 5700 Mark, 5750 Mark, 5800 Mark, 5850 Mark, 5900 Mark, 5950 Mark, 6000 Mark, 6050 Mark, 6100 Mark, 6150 Mark, 6200 Mark, 6250 Mark, 6300 Mark, 6350 Mark, 6400 Mark, 6450 Mark, 6500 Mark, 6550 Mark, 6600 Mark, 6650 Mark, 6700 Mark, 6750 Mark, 6800 Mark, 6850 Mark, 6900 Mark, 6950 Mark, 7000 Mark, 7050 Mark, 7100 Mark, 7150 Mark, 7200 Mark, 7250 Mark, 7300 Mark, 7350 Mark, 7400 Mark, 7450 Mark, 7500 Mark, 7550 Mark, 7600 Mark, 7650 Mark, 7700 Mark, 7750 Mark, 7800 Mark, 7850 Mark, 7900 Mark, 7950 Mark, 8000 Mark, 8050 Mark, 8100 Mark, 8150 Mark, 8200 Mark, 8250 Mark, 8300 Mark, 8350 Mark, 8400 Mark, 8450 Mark, 8500 Mark, 8550 Mark, 8600 Mark, 8650 Mark, 8700 Mark, 8750 Mark, 8800 Mark, 8850 Mark, 8900 Mark, 8950 Mark, 9000 Mark, 9050 Mark, 9100 Mark, 9150 Mark, 9200 Mark, 9250 Mark, 9300 Mark, 9350 Mark, 9400 Mark, 9450 Mark, 9500 Mark, 9550 Mark, 9600 Mark, 9650 Mark, 9700 Mark, 9750 Mark, 9800 Mark, 9850 Mark, 9900 Mark, 9950 Mark, 10000 Mark.

Wer krank ist
und Interesse hat für gute **Hausmittel**
(keine Arznei- oder Heilmittel!) verlangt kostenlose schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie
Wiesbaden 8. 75, Adelsfeldstr. 13

Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutmangel, Bluthochdruck, Schwächezustände, Sopor, phelose, Nervenverhaltung, Rheumatisches Gicht, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Auschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

Schreibmaschinen- und Vielzählungs-Arbeiten aller Art
werden rasch und billig ausgeführt.
Telephonamt 797. — Kirchenplan 15 v.

Jede Plättanstellung
braucht eine Plättanstellung von der
Ferner-Wäsche- und Maschinenfabrik Rumsch & Hammer
799333 im Becken. Fernspr. 163. Offerte kostenlos.

Wegen Umzug
sind sofort zu verkaufen: Einige Möbelstücke, 2 Sofas, einige Stühle, eine Badkommode, ein Spiegel, ein Kleiderkasten, ein Gaststüber, eine Nähmaschine, zwei kleine Tische, drei Bettstellen.
In bequemen Steinstraße 29, 1. Etod.

Anzüge

auf Teilzahlung! Streng diskret!

1 Anzug 25 M., Anzahlung 5 M.	1 Anzug 32 M., Anzahlung 8 M.
1 Anzug 40 M., Anzahlung 12 M.	1 Anzug 48 M., Anzahlung 15 M.

Abzahlung wöchentlich 1 bis 2 Mark.

Möbel!

Teppiche, Damenkostüme, Bettwäsche, Leibwäsche auf Teilzahlung.
Lieferung auch nach auswärts!

J. Jttmann

Größtes oberhessisches Möbelgeschäft
Giessen :: :: Bahnhofstrasse 29
Kataloge gratis.

SÄNGERKRANZ GIESSEN

DIRECTOR: HERR ALBERT KASTEN

Sonntag, den 15. März 1914, abends 8 Uhr, in Steins Saalbau

KONZERT

unter gütiger Mitwirkung von Frau ELSE FLOHR (Sopran) aus Mannheim und Herrn GEORG LOTZ (Bariton), Vereinsmitglied

VORTRAGS-FOLGE

1. Liedererkennung, Männerchor mit Bariton-Solo und Klavierbegleitung (E. Grieg). 2. Zwei Koloratur-Gesänge für Sopran: a) Paganini a. d. Oper „Die Hugenotten“ (Meyerbeer); b) Villanelle (Del Aquai). 3. Zwei Gesänge für gemischten Chor: a) Frühlingssehnsucht; b) Lerchengesang (Felix Mendelssohn-Bartholdy). 4. Drei Lieder für Sopran: a) Solveigs Lied (E. Grieg); b) Dort in den Weiden; c) Vergebliches Ständchen (Joh. Brahms). 5. Zwei Männerchöre: a) Die Nacht (Franz Schubert); b) Frühlingslied am Rhein (Simon Breus). 6. Schön Ellen, Ballade für gemischten Chor, Sopran- und Bariton-Solo und Klavierbegleitung (Max Bruch). 3547 D

Zugunsten des im Herbst v. J. begründeten Unterstützungs-Fonds für bedürftige Mitglieder veranstaltet die Direktion des Stadttheaters am SAMSTAG, DEN 21. MÄRZ einen

Bunten Abend

bei dem das GANZE KÜNSTLER-PERSONAL sowie die REGIMENTS-MUSIK mitwirken werden.

Um diesen zu einem

Festlichen Gesellschaftsabend

zu gestalten, sind die Unterzeichneten zu einem Komitee zusammengetreten, das sich zur Aufgabe gestellt hat, für die Darbietung von Erfrischungen und für den Verkauf von Blumen etc. an einer Anzahl von Büfets während der grossen dreiviertelstündigen Pause, sowie nach Schluss des Programms zu sorgen. Der Anfang des Abends ist auf 8 Uhr, das Ende auf etwa 12 Uhr festgesetzt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt Samstag, den 14. d. Mts. Die Preise sind (die eingeklammerten Zahlen gelten erst von Donnerstag an) in Loge und I. Rang-Vorderplatz Mk. 4.00 (3.50), I. Parkett und I. Rang-Mittelplatz Mk. 3.50 (3.00), II. Parkett und I. Rang-Rückplatz Mk. 3.00 (2.75), III. Parkett, II. Rang-Proszeniumsloge und Vorderplatz Mk. 2.00 (1.50), II. Rang-Mittel- u. Rückplatz Mk. 1.50 (1.25), Galerie Mk. 1.25 (1.00). Die Logen werden vor Donnerstag nur im ganzen abgegeben. 3508 D

Mehrzahlungen werden mit grösstem Dank angenommen, ebenso Naturalspenden, die man bei einem Komitee-Mitglied anmelden wolle.

Frau Oberstleutnant von Bibra, Frau Musikalienhändler Challier, Frau Geheimrat Eck, Frau Rechtsanwalt Engisch, Frau Geheimrat Fromme, Frau Bankdirektor Heichelheim, Frau Amtsgerichtsrat Hirsch, Frau Universitäts-Rektor Körte, Frau Stiechenhaus-Verwalter Lerch, Frau Bahnhofs-Restaurateur Niemann, Frau Dr. Ploch, Frau Rechtsanwalt Dr. Rosenberg, Frau Sanitätsrat Dr. Schliephake, Frau Direktor Steingottt r. — Fabrikant Bock, Ernst Challier sen., Professor Fromme, Bahnhofs-Restaurateur Niemann, Rechtsanwalt Dr. Rosenberg, Direktor Steingottt.

Konfirmanden-

Handschuhe · Wäsche
Krawatten · Hüte

z. bevorstehenden Konfirmation empfiehlt
Wilh. Wirsig, Handschuhfabrik
Seltersweg 8 Rabattmarken

Voranzeige.

Der Verein der Hausbesitzer

lässt Sonntag, den 22. März 1914, nachmitt.
5 Uhr in Steins Saalbau („Steins Garten“)

durch Herrn Martin Levigard aus Frankfurt a. M. einen öffentlich. Vortrag halten

über

„Die gegenwärtige Lage des Haus- und Grundbesitzes

mit besonderer Würdigung der Steuerplage (Hessen)“.

Der Vorstand.

Männer-Badeverein.

Montag, den 16. März, abends 9 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung

im oberen Saal des Herrn Bruns' b. „Zum Schiffkapfen“.

Tagesordnung: Geschäfts- und Jahresbericht. Vorstands-
wahl. Verschiedenes. 3551 D

Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.



Hübsche Damen

erhalten ihren zarten Teint

nur durch ständigen Ge-
brauch von Providol-Seife

Dr. P. Dieselbe verhütet
Pickel, Pusteln, Mitesser u.
sonst. Hautunreinigkeiten.

Vorzüglich bewährt. Preis
pro Stück 50 Pf., extra
stark 80 Pf. Zu haben bei

Medizin-Drogerie u. Krenz-
platz, K. H. E. Trappe,
Germania-Drogerie, C. Seibel,
Frankfurter Str. 30.

Kaiser-Drogerie, Ernst Noll,
Kaiser-Allee.

Löwen-Drogerie W. Kibinger

Estabillig. Uhrenverkauf

Am Samstag, d. 14. Son-
ntag, d. 15. und Montag, d.
16. März wird in Uhrenladen

Neuhof 15 wegen Umzug
50 Herren- u. Damenuhren
zu Real- u. la. Werken aus-
bill. Preisen abge- 2 Jahre
garant. Garant. 3. quart. 1914
Reich. glückl. Stundenlegung.



Werner Breuer

Kaffee-Surrogat

macht Kaffee fein!

1 Loth Kaffee

u. 1 Messerspitze Werner Breuer

giebt ein Edelgetränk

das so billig ist wie Fruchtkaffee.

Verlangen Sie Gratisproben u. Broschüre von der
Fabrik Werner Breuer, Köln-Rodenkirchen

Licht-Spielhaus

Bahnhofstrasse Nummer 34

Heute Samstag bis Dienstag

Der schönste aller erschienenen Films
Prachtvoll koloriert

Jugendliebe

Großer holländischer Kunsfilm. Saisonelles Drama in 4 Akten

Der Film zeigt die altgewohnte Meister-
schaft von Pathé in fein und wirksam
ausgearbeiteten Detailszenen u. die her-
vorragende künstlerische Darstellungs-
kraft der Spieler. Der Wert dieses
kolor. Films wird durch die hübschen
naturgetreuen Bilder aus dem
ländlichen Leben, wie aus dem bunt-
bewegten Weltstadtleben noch erhöht.
Die Handlung ist von lebhafter Ent-
wicklung, frei von jeder Ermüdung und
hält die Zuschauer bis zum Schluss in
grösster Spannung. Eine Ballon-Explo-
sion in den Lüften stellt den dramati-
schen Höhepunkt in diesem Film dar.

Daisy mag keinen Stiefvater

Feinsinnige amerikanische Komödie.

Das Murmeltier

Hochinteressante Tierstudie.

Pathé-Journal

Der beste aller Wochenberichte.

Moritz, das Nesthäkchen

Große Komödie nach dem bekannten franzö-
s. Vaudeville „Bébé“ in 2 Akten.

In der Hauptrolle:

MORITZ PRINCE

der Unnachahmliche 3551a

Union-Theater

81 Seltersweg 81

Für Samstag, Sonntag, Montag,
den 14., 15., 16. März

Großes Schlagerprogramm!

Wochenüberblick des Union-Theaters:
Neuheit aus aller Welt! Mode, Sport etc.

Das kleinste Auto in der größten Stadt der Welt.

Sehr interessant.

Senation! Der Express naht.

Wild-Welt-Drama! Tiererregende und an
Seiten gebende Szenen führen wir in diesem Bilde.

Spannend von Anfang bis Ende.

Unter der Berinde Grille u. Ameise

Der Alte vom Berge.

Der Grenzbrunnen

Hervorragendes Drama in 3 Akten. Herrlich
koloriert. Nach dem Roman v. Pierre Zolas.

Die Hauptrollen werden von 3 berühmten fran-
zösischen Künstlern gespielt.

In diesem Drama sehen wir, wie zwischen zwei
Brüdern ein unaufheblicher Haß entsteht, wie sie
sich gegenseitig das Leben beschuldigen und noch
vielen Missetaten heftig sich ihre Untat be-
reuen. Alles in allem stellt dieses Drama mit all
seinen verwickelten Szenen ein Kunstwerk ersten
Ranges dar.

Die Direktion.

Wetzsteinklub.

Sonntag, den 15. März, hält der Verein im Saale
„Zur Neuen Welt“ eine

Familien-Feier

ab. 1900 die Vereinsmitglieder höflich eingeladen sind.
Nur eingeladene Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Bahnhofstrasse 54

neben Hotel Schütz bietet der Rest-
ausverkauf meines Warenlagers statt,
und gewähre ich auf alle Ar-
tikel ausser Glühlampen

40% Rabatt

Karl Schunck

jetzt nur Bahnhofstrasse 54



Benutzen Sie

in Ihrem eigenen Interesse den extra
billigen Verkauf von 0201

65 Herren- u. Damenuhren, 10 Regulatoren

im Uhren-Laden Neustadt Nr. 15

heute Samstag, Sonntag u. Montag

Günstige Kaufgelegenheit.

In den Geschäftsräumen Lindenplan 5 dahier
(Ecke der Weinstraße und Ballhofstraße) werden
von jetzt ab in der Zeit von vormittags 9 bis mittags
1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr nachmittags gegen Bar-
zahlung zu herabgesetzten Preisen verkauft:

Violettentwürfe, Käfer, Goldstücke, alle Sorten
Tafeln und Porzellan, Goldleisten, Schreinerwerk,
Garnitur, Tapetenkleber, Metall-Zubehör, Kassen-
schoner, Tischdecken, Malerfarben, Nagel, Stahlbür-
sten, Violett, Goldleisten, Möbelunterlage,
Schneider, Teppich-Ecken und Nägel, Dämmstoffe,
eine Tapeten-Zerlegemaschine, eine Schneidmaschine
und andere, insbesondere für Tapezierer geeignete
Gegenstände. 3570

Café Ebel

Seute abend 02021

Leberklöse mit Kraut.

Sonntag, d. 15. März 1914

nachmittags 3 Uhr findet

außerordentliche

Generalversammlung

des Milchhändler-Vereins

(Gießen u. Umgebung)

im Gasthaus z. Löwen statt.

Tagesordnung:

1. Stellung z. Milchpreis

von 2 auf 3 Pf. pro Liter.

2. Bericht des Vorstands.

Bei der Wichtigkeit der

Tagesordnung ist es Pflicht

eines jeden Mitgliedes an-
zuerscheinen. Der Vorstand.

Café Ebel

hält sich den geehrten
Familien, gediegene Ge-
schäftsführ. zusichernd.

empfohlen

Warme u. kalte Küche

Unionbräu

Münch. Löwenbräu

Reine Weine

Albert Trinthammer

(neuer Inhaber)

Kaiser-Panorama

Asterweg 16

Diese Woche:

Reise durch Süd-Italien

Messina (Erdbeben).

Gießener

Pferde-Lose

à Wf. 1 (Ziehung)

26. März

und in allen bekannten Lot-
terien haben General-

Reich Buchacker,

Neuen Burg 11, Dassel

11 Lose für 10 Pf. so lange

Sorral. Nur Porto u. Mühe

25 Pf. extra. Nachr. teurer.

[3551]

Verein Amicitia 1833

Feier des 26-jährigen

Stiftungsfestes

Samstag, 14. März: Kommerz

im Vereinslokal. Sonntag, 15.

März: Ausflug a. d. Karlsruhe

beiung. Witter. Zusammenk.

1. Vereinslok. Freunde herzl.

willk. Der Vorstand

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingottt.

Sonntag, d. 15. März 1914,

nachmittags 3 Uhr:

Kleine Preise! Kleine Preise!

Unter Mitwirkung d. Kapelle

des hiesigen Inf.-Regiments

„Kaiser Wilhelm“ Nr. 114.

Nun legen Male!

Neubert!

Das Musikantenmädels

Coquette in 3 Akten

von Hermann Buchbinder.

Auff. von Georg Harno.

Ende 6 1/2 Uhr. 3000

Abends 7 1/2 Uhr:

Kleine Preise! Kleine Preise!

Die

Schmetterlingsschlacht

Comédie in 3 Akten

von Hermann Buchbinder.

Auff. von Hermann Buchbinder.

Ende 10 1/2 Uhr.